



## ***DLG-Trendmonitor<sup>®</sup> Europe***

*Fact Sheet – Frühjahr 2015*

***Geschäftserwartungen uneinheitlich,  
Investitionsbereitschaft rückläufig***

- **Geschäftslage:** Weniger Zufriedenheit
- **Erwartungen an die Geschäftsentwicklung:** Uneinheitlich
- **Investitionsbereitschaft:** Rückläufig, aber weiterhin hohes Niveau
- **Herausforderungen für Unternehmer:** Gesellschaftliche Akzeptanz, Tierwohl, Sicherung der Liquidität

## Zwischen Eintrübung und Optimismus: Uneinheitliche Erwartungen an die Geschäftsentwicklung; Investitionsbereitschaft rückläufig, aber auf weiterhin hohem Niveau

Landwirte in Europa haben unterschiedliche Erwartungen an die Geschäftsentwicklung für die kommenden 12 Monate: Während Betriebsleiter in Deutschland und Großbritannien eine unveränderte Geschäftsentwicklung erwarten, sind polnische Landwirte weniger optimistisch. Anders beurteilen die Landwirte in Frankreich die Geschäftsentwicklung: Die Betriebsleiter sind optimistischer.

Landwirte in Deutschland, Großbritannien und Polen wollen in den kommenden 12 Monaten weniger investieren. Die Investitionsbereitschaft bleibt jedoch auf hohem Niveau. So wollen in Deutschland 46% der befragten Landwirte in den kommenden 12 Monaten investieren (-5% gegenüber Herbst 2014), in Polen 47% (gegenüber 51%) und in Großbritannien 48% (gegenüber 55%). Die Investitionsbereitschaft in Frankreich legt zwar um +7% zu, bleibt aber mit 21% auf einem niedrigen Niveau.

### Landwirte mit der aktuellen Geschäftslage weniger zufrieden

Landwirte in **Deutschland** sind mit der aktuellen Geschäftslage weniger zufrieden als im Herbst 2014 (Abb.1). Zwar wurde das Wirtschaftsjahr 2013/14 mit einem überdurchschnittlichen Ergebnis abgeschlossen, die aktuellen Preisentwicklungen bei Getreide und insbesondere bei Milch und Schweinefleisch sorgen jedoch für weniger Zufriedenheit. Auch die durch die EU-Agrarreform zunehmende Bürokratie und die anhaltende Diskussion um die Wirtschaftsweise am Agrarstandort Deutschland drücken die Stimmung.

Weniger zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage sind auch die Betriebsleiter in **Polen**. Durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest im Osten des Landes und das Russlandembargo sind die polnischen Agrarexporte eingebrochen. Die gute Ernte und das gute wirtschaftliche Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2013/14 sowie im Zuge der Agrarreform steigende Direktzahlungen können die Stimmung nicht aufhellen.

Abb. 1: Beurteilung der aktuellen Geschäftslage

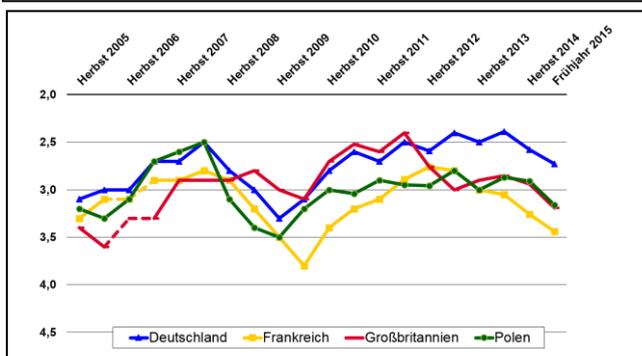
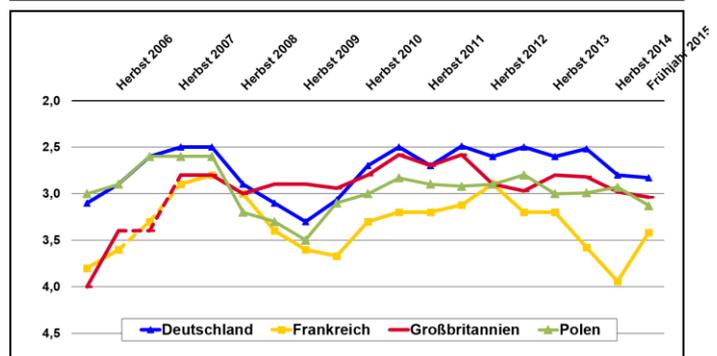


Abb. 2: Erwartungen an die Geschäftsentwicklung



Auch Landwirte in **Großbritannien** sind mit der aktuellen Geschäftslage weniger zufrieden als noch im Herbst 2014. Der Preisdruck bei Getreide drückt die Stimmung. Das Ende der Milchquote hat zu Verunsicherung geführt und trübt ebenfalls die aktuelle Geschäftslage. Die Landwirte in **Frankreich** sind mit der aktuellen Geschäftslage ebenfalls weniger zufrieden als noch in der Herbstbefragung 2014. Ursache sind die schlechten Getreidequalitäten der Ernte 2014 und die zunächst schwierige Exportsituation bei Getreide. Darüber hinaus sorgt die noch nicht geklärte Umsetzung der EU-Agrarreform für Unsicherheit bei den Landwirten.

## Erwartungen an die Geschäftsentwicklung: Stabil in Deutschland und Großbritannien Eintrübung in Polen, Aufhellung in Frankreich

Die Geschäfte der Landwirte werden sich in den kommenden 12 Monaten recht unterschiedlich entwickeln (Abb. 2). Die Landwirte in **Deutschland** erwarten im Vergleich zum Herbst 2014 keine Veränderungen. Die *Marktfruchterzeuger* erwarten eine stabile Geschäftsentwicklung, denn die flott laufenden Exporte haben trotz der großen Ernte 2014 die Preise gestützt. Für das laufende Jahr ist mit anhaltendem Preisdruck zu rechnen, jedoch bieten Kontrakt die Möglichkeit das unerwartet hohe Niveau der Getreidepreise zumindest für Teilmengen zu fixieren. Die *Milcherzeuger* sind für die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate weniger zuversichtlich. Aktuell stützen die rege laufenden Exporte bedingt durch den schwachen Euro die Preise, das global hohe Milchangebot sorgt jedoch für wenig Preisbewegung. Eine Erholung der Milchpreise wird erst zu Ende des Jahres erwartet, wenn die globalen Lagerbestände an Milchpulver weitgehend abgebaut sind. Auch die Erwartungen der *Schweinehalter* an die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate sind weniger günstig als noch im Herbst 2014. Die wirtschaftliche Lage bleibt bedingt durch den anhaltenden Preisdruck und die bisher ausbleibenden Impulse für höheren Fleischabsatz angespannt. Aktuell ist weder bei den Preisen für Schweine noch für Futtermittel mit viel Bewegung im Markt zu rechnen.

Unterschiedliche Erwartungen an die Geschäftsentwicklung haben auch die befragten Landwirte in **Großbritannien**. Während Marktfruchterzeuger und Milchviehalter weniger zuversichtlich für die Geschäftsentwicklung sind, sind die Schweinehalter positiv gestimmt. Im Gegensatz zu den Preisen in weiten Teilen der EU haben sich die Schweinepreise in Großbritannien trotz des auch hier festzustellenden Preisrückganges auf einem hohen Niveau von rund 1,7 €/kg SG gehalten. Die Landwirte erwarten in den kommenden Monaten stabile Preise und somit eine solide Geschäftsentwicklung.

Marktfruchterzeuger, Milchvieh- und Schweinehalter in **Polen** sind weniger optimistisch für die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate. Die afrikanische Schweinepest und der anhaltende Importstopp Russlands drücken sowohl die aktuelle Stimmungslage als auch die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate. Landwirte aller Produktionsrichtungen rechnen mit wenig Bewegung auf den Märkten, die wirtschaftliche Lage bleibt angespannt.

Entgegen dem Trend in den genannten Ländern hat sich die Geschäftsentwicklung in **Frankreich** aufgehellt. In den letzten Wochen haben die französischen Landwirte wieder Getreide exportiert, was die Erzeugerpreise in plus drehen ließ. Auch die Milcherzeuger erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung als noch im Herbst 2014. Das Ende der Quote eröffnet neue Spielräume für die Betriebsentwicklung, nachdem bis zum 31. März die Übertragung von Quoten zwischen den Regionen nur sehr eingeschränkt möglich war. Die Erzeuger erwarten zudem anziehende Preise.

Abb.3: Investitionsbereitschaft in Europa

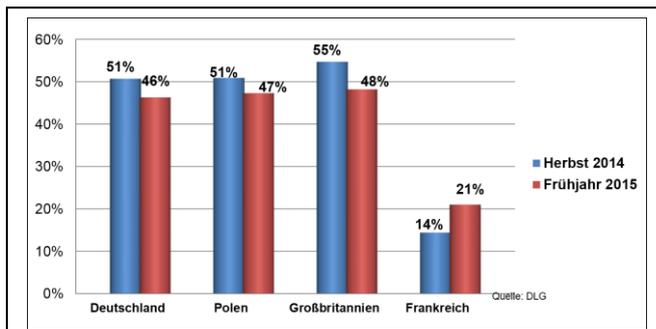
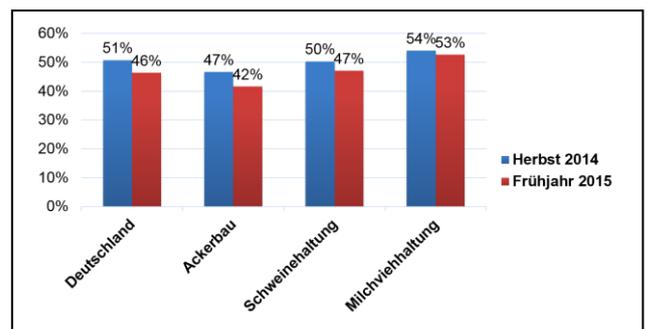


Abb. 4: Investitionsbereitschaft in Deutschland



## Abnehmende Investitionsbereitschaft in Deutschland, Großbritannien und Polen, Zunahme in Frankreich

Die **Investitionsbereitschaft in Deutschland** ist gegenüber der Herbstbefragung 2014 von 51% auf nun 46% gesunken. Insbesondere die Marktfruchterzeuger (-5%) und Schweinehalter (-3%) wollen in den kommenden 12 Monaten weniger investieren. Für die investierenden Landwirte steht die Optimierung der laufenden Produktion im Fokus, da einzelbetriebliches Wachstum bedingt durch die stark gestiegenen Flächenkosten und zunehmende Auflagen immer schwerer möglich ist. Stabil ist die Investitionsbereitschaft der Milcherzeuger mit 53% (gegenüber 54% im Herbst 2014). Die Milchviehhalter wollen die Produktivität in Stall und in der Futterproduktion steigern und die betrieblichen Kapazitäten effizienter nutzen.

In **Großbritannien** ist die Investitionsbereitschaft im Vergleich zum Herbst 2014 um 7% zurückgegangen. Aktuell wollen 48% der befragten Landwirte in den kommenden 12 Monaten investieren. Deutlich weniger investieren die Marktfruchterzeuger. Wollten im Herbst 2014 57% der befragten Landwirte investieren, sind es in der aktuellen Befragung 47%. Auch die Milcherzeuger wollen zwar weniger investieren, die Investitionsneigung bleibt mit 55% jedoch auf einem hohen Niveau (gegenüber 63% im Herbst 2014). Die Schweinehalter sind investitionsfreudiger: Die Investitionen sollen um kräftige 12% auf nun 63% zulegen. Der im EU-Vergleich überdurchschnittliche Schweinepreis und die als stabil erwartete Geschäftsentwicklung stützen die Investitionsbereitschaft.

Auch in **Polen** ist die Investitionsbereitschaft leicht rückläufig, bleibt aber auf hohem Niveau. So wollen 46% der polnischen Marktfruchterzeuger (-4% gegenüber Herbst 2014), 50% der Milcherzeuger (-6%) und 47% der Schweinehalter (-2%) in den kommenden 12 Monaten investieren. Im Fokus steht die Erweiterung der Kernbetriebszweige. Die polnischen Landwirte setzen damit ihren Expansions- und Modernisierungskurs fort.

Abb. 5: Aufteilung der Investitionen

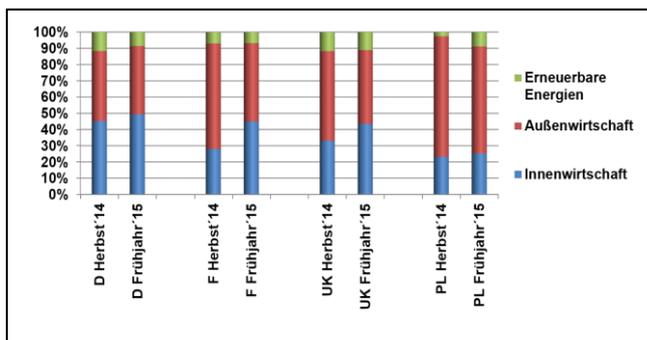
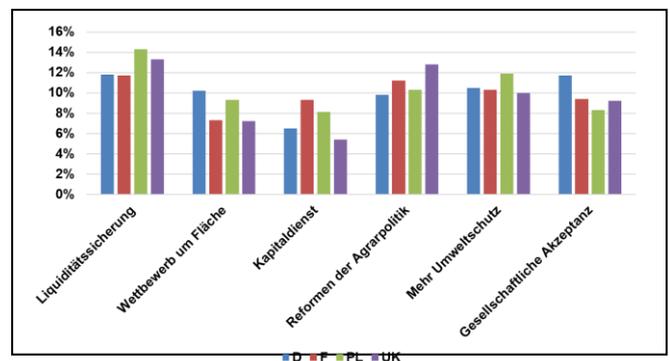


Abb. 6: Herausforderungen für Landwirte



Eine leichte Erholung der Investitionsneigung prägt die Situation in **Frankreich**: Wollten im Herbst 2014 lediglich 14% der Betriebsleiter investieren, sind es in der aktuellen Befragung 21%. Während die Investitionsbereitschaft der Schweinehalter um 4% auf 20% sinkt, legen die Investitionspläne der Marktfruchterzeuger um 6% auf 15% und die der Milchviehhalter um 8% auf 29% zu. Das Ende der Milchquote eröffnet neue Spielräume für die Betriebsentwicklung, nachdem zu Zeiten der Quote die Übertragung von Lieferrechten zwischen Regionen stark eingeschränkt war.

Der Investitionsschwerpunkt der Landwirte verschiebt sich in Richtung Tierhaltung (Abb.5). In **Deutschland** legen die Investitionen in Ställe, Anlagen und Ausrüstung für die Tierhaltung um 4% auf 49% zu. Investitionsgründe sind Optimierungen der laufenden Produktion. Landwirte in **Frankreich** planen ebenfalls vermehrt Investitionen in die Innenwirtschaft (+17% auf 45%), denn das Ende der Milchquote eröffnet Spielräume für die Betriebsentwicklung. In **Polen** liegt der Schwerpunkt der

Investitionen weiterhin in der Außenwirtschaft, 66% der geplanten Investitionen fließen in diesen Bereich. Die Investitionen in Erneuerbare Energien sollen um 6% auf nun 9% zulegen. Auch die Landwirte in **Großbritannien** stärken die Tierhaltung: die Investitionen legen um 11% auf 44% zu. Insbesondere das aktuell günstige Umfeld für Schweinehalter ist Treiber der Entwicklung.

### **Unternehmer-Herausforderungen: Gesellschaft und Politik gewinnen an Gewicht**

Die niedrigen Agrarpreise bergen Liquiditätsrisiken. Für die Landwirte in Deutschland, Frankreich, Polen und Großbritannien ist dies derzeit ein gleichermaßen wichtiges Thema. Sehr unterschiedlich wird jedoch die Liquiditätslage von den Befragten in Deutschland auf der einen und denen in Polen, Frankreich und Großbritannien auf der anderen Seite beurteilt. So sind 50% der in Deutschland befragten Landwirte der Meinung, das aktuell erste Liquiditätsengpässe auftreten. Deutlich verschärfter beurteilen die Berufskollegen in den anderen Ländern die Liquiditätslage: 64% der Landwirte in Frankreich, 60% in Polen und 50% der Befragten Großbritannien sind der Meinung, dass die Lage bereits prekär ist. Die Einschätzung der Landwirte zeigt die Notwendigkeit einer Liquiditätsplanung bzw. -vorausschau, um Engpässe rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit einzuleiten.

Die Sicherung der gesellschaftlichen Akzeptanz beschäftigt insbesondere Landwirte in Deutschland. Handlungsspielraum um die gesellschaftliche Akzeptanz zu sichern liegt für Landwirte in der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, denn jeder Landwirt ist zugleich „Schnittstelle“ zur Gesellschaft. Auch in anderen europäischen Ländern stehen Landwirtschaft und Tierwohl in der gesellschaftlichen Debatte. So wurde die Sauenhaltung in Großbritannien im Jahr 1999 auf Gruppenhaltung umgestellt. In der Folge halbierte sich der Sauenbestand und der Selbstversorgungsgrad ist auf rund 50% zurückgegangen. Landwirte in Deutschland und Großbritannien beurteilen die aktuelle Tierwohldebatte dennoch höchst unterschiedlich: Während jeder zweite im Trendmonitor befragte Tierhalter in Deutschland der Meinung ist, dass das Thema vorrangig zur politischen Profilierung genutzt wird, ist die Mehrheit der in Großbritannien befragten Landwirte der Meinung, dass sich die Politik stärker an der Verbrauchermeinung orientiert.

### **Fazit**

Europaweit werden sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung verhaltener beurteilt. Der anhaltende Preisdruck, die zunehmenden Eingriffe der Politik in die Produktion und die anhaltend kontroverse Diskussion sorgen für ein unsicheres wirtschaftliches Umfeld, das auf den ersten Blick Investitionen erschwert. Dennoch bleibt die Investitionsbereitschaft auf hohem Niveau, denn die Investitionsziele sind sehr unterschiedlich zwischen den Ländern: Landwirte in Deutschland konzentrieren sich vor dem Hintergrund der unsicheren politischen Diskussion und bedingt durch hohe Bodenpreise auf die Optimierung der bestehenden Produktion. Landwirte in Frankreich nutzen neue Spielräume durch das Ende der Milchquote für die teils lange verzögerte Betriebsentwicklung, und Betriebsleiter in Polen setzen ihren Kurs der Expansion weiter fort.

Die Ergebnisse zeigen die zunehmende Differenzierung der Standorte in Europa hinsichtlich der Möglichkeiten für die Betriebsentwicklung: während Landwirte in Deutschland sich auf die Optimierung der Produktion konzentrieren, nutzen Landwirte in Polen weiterhin die Möglichkeit der betrieblichen Entwicklung per Expansion.

**Autoren**

Dr. Achim Schaffner (Text)

Svea Sievers (statistische Analyse)

**DLG-Trendmonitor Europe**

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Alle Informationen ohne jede Gewähr und Haftung.



Herausgeber:

DLG e.V.  
Fachzentrum Land- und Ernährungswirtschaft  
Eschborner Landstr. 122  
60489 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 / 24788-321  
Mail: [A.Schaffner@dlg.org](mailto:A.Schaffner@dlg.org)

© 2015

Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder – auch für den Zweck der Unterrichtsgestaltung – nur nach vorheriger Genehmigung durch DLG e. V., Fachzentrum Land- und Ernährungswirtschaft, Eschborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt am Main